



Zeitung: Siegener Zeitung
Ausgabe: Altenkirchen
Seite: 7
Datum: 14.08.2023

Erste Generalisten haben Examen in der Tasche

Ob Kinderstation, ambulanter Pflegedienst oder psychiatrische Klinik: Die neue Pflegeausbildung bereitet auf viele Einsatzmöglichkeiten vor



Generalisten im Krankenhaus Kirchen: Die ersten Pflegefachfrauen und -männer haben ihr Examen in der Tasche. Foto: nb

Von Nadine Buderath

KIRCHEN. Sie sind in herausfordernden Zeiten gestartet, sie haben in herausfordernden Zeiten ihr Examen abgelegt – und auch künftig dürften sie die ein oder andere Schwierigkeit im Berufsleben zu meistern haben. Aber, und das war der Tenor in gleich mehreren Wortbeiträgen: Sie haben sich den „schönsten Beruf der Welt“ ausgesucht.

24 neue Pflegefachfrauen und -männer haben jetzt in Kirchen ihre Urkunden erhalten. Der Prüfungs-Adrenalinschub dürfte bei den meisten erst gerade so abgeebbt gewesen sein, aber bei der Feierstunde in den Räumen der Freien Evangelischen Gemeinde gab es nun strahlende und entspannte Gesichter zu sehen, als die Zeugnisse entgegengenommen wurden.

Es war eine besondere Feier mit echtem Premierencharakter. Denn: Es sind die ersten Absolventinnen und Absolventen der Schule für Pflegeberufe am DRK-Krankenhaus in Kirchen, die die generalistische Ausbildung absolviert haben.

Anfang 2020 war die Gesetzesänderung in Kraft getreten – die bisherigen Berufsbilder in der Pflege wurden durch das neue abgelöst. Und somit startete auch in Kirchen damals der erste Kurs in die neu konzipierte Ausbildung. Eben jener Kurs, der nun den Abschluss in der Tasche hat.

Die generalistische Ausbildung: Auch eine Herausforderung für Träger, Ausbilder und andere Verantwortliche, wie sich Schulleiterin Karola Jockel in ihrem Grußwort erinnerte.



War diese Herausforderung schon groß genug, sollte sie nicht die einzige bleiben. Denn der der Kurs begann mitten in der Corona-Pandemie. Die Masken, die zum Dauerutensil wurden, waren da nur eine unter vielen Auswirkungen auf den Unterricht. Jetzt aber ist es geschafft, und Jockel konnte konstatieren: Wohl kaum einmal in den drei Jahren habe sie die jetzigen Absolventen so glücklich und gelöst gesehen.

Die Pflegeschule könne inzwischen auf 71 Jahre Geschichte zurückblicken, so die Leiterin. Mindestens 1400 examinierte Pflegekräfte habe die Einrichtung inzwischen hervorgebracht. Und nun die ersten Pflegefachfrauen und -männer. „Sie haben sich eine große Pflegebasis angeschafft“, so Jockel. Ein Wissen, dass die Absolventen für alle Bereiche befähige. Denn dies ist der Kern der Generalistik: Dass die Fachkräfte in allen Versorgungsbereichen tätig werden und Menschen unterschiedlichen Alters pflegen können – also im Krankenhaus genau so wie im Seniorenheim oder einer psychiatrischen Klinik. Und die Kirchener Schule, so unterstrich Karola Jockel, sei eine der wenigen, die alle entsprechenden Vertiefungsbereiche anbiete. Entsprechend arbeitet auch man mit Kooperationspartner aus der Region, etwa Pflegeheimen, zusammen.

Das Wort vom komplett krisensicheren und schönsten Beruf tauchte mehrfach in den Redebeiträgen auf. Aber auch, dass im Berufsalltag Herausforderungen warten und lebenslanges Lernen gefragt ist. Es sprachen Anna Maria Sauer (Kursleitung), die Prüfungsvorsitzende Margit Surwehme und Corinna Kronsteiner-Buschmann von der Alice-Schwesternschaft Mainz, die als Ausbildungsträger fungiert.

„Sie helfen Menschen in schwierigen Lebenssituationen“, das hob Michaela Meinhardt hervor. Die Pflegedirektorin des Krankenhauses blickte auf die Prüfungen zurück, die just in den Zeitraum fielen, als die Hiobsbotschaft von der Insolvenz der Krankenhaus-Trägersgesellschaft erste Schlagzeilen machte. Michaela Meinhardt kam denn auch nicht umhin, das Thema anzusprechen, gab sich dabei aber entschlossen und kämpferisch. Sie wandte sich dabei speziell an die neuen Fachkräfte, die am DRK-Klinikum bleiben. Darüber, so Meinhardt, sei sie sehr froh – und: „Wir vom Direktorium möchten Ihnen Sicherheit geben.“ Gemeinsam, so sagte sie, „rocken wir die Zeit, die jetzt kommt“.

Für die „Premieren-Absolventen“ gab es abschließend Urkunden und kleine Präsente. Ein „kleiner Fauxpas“, so räumte Schulleiterin Jockel dabei lächelnd ein, sei ihr im Programmheft passiert. Denn: Es gab kein Extra-Präsent für die Jahrgangsbeste, sondern für den Jahrgangsbesten: Timo Sgodda aus Elkenroth machte das beste Examen. Und nicht nur er dürfte sich nach den Prüfungen auf ein Kaltgetränk gefreut haben, und so wurde noch gemeinsam auf die Erfolge angestoßen.